

Presseinformation

13. September 2012

Hornbach-Spange „nahe bei den Menschen“?

Lehrstück zum Stellenwert der Demokratie

Wer eigentlich regiert dieses Land? Da ist sich ein ganzes Stadtdorf geschlossen einig gegen die ziemlich überflüssige sog. „Hornbach-Spange“. Da spricht sich ein Ortsbeirat entschieden gegen dieses Bauwerk aus. Sogar der Stadtrat der 44.000-Einwohner-Stadt Landau verwarft sich mit beeindruckender Mehrheit gegen eine Monsterbrücke, die wieder ein Stück Heimat verschandeln wird. Sämtliche direkt Betroffene wollen sie nicht. Und anderen hilft sie nicht wirklich.

Wer entpuppt sich hierbei offenbar wieder als der eigentliche „König von Deutschland“? Männer vom Schlage eines Herrn Ertel mit seinem Hofstaat LBM? Oder ein Konzern, dem alle Wünsche vorauseilend erfüllt werden? Mit ganz großer Eile vorauseilend, wo doch nicht einmal die Finanzmittel für die derzeitigen, vordringlichen Straßenprojekte im Lande Rheinland-Pfalz ausreichen.

Warum in aller Welt – so fragt man sich mit seinem gesunden Menschenverstand immer wieder kopfschüttelnd – genügt es der Namensgeberin Firma Hornbach nicht, über die bestehende Abfahrt „Landau Mitte“ und den Mörlheimer Kreisel bequem an den überregionalen Straßenverkehr angebunden zu sein? Warum nutzt sie nicht wie andere den durchaus vorhandenen Schienenanschluss?

Und warum bleiben die gewählten Volksvertreter bisher so stumm angesichts des überdeutlich erkennbaren Volkswillens? Was verstehen heute Regierungen unter Regieren? Wie „nahe bei den Menschen“ sind sie wirklich?

„Landau Nord“ als Monsterbrücke hinnehmen müssen? Oder tiefer gelegt bekommen? Oder vielleicht am Ende doch dem Rotstift geopfert? **Der Souverän nun als Bittsteller – ist das nicht peinlich?**

Diese und andere Fragen stellt sich der seit vielen Jahren mit der herrschenden Verkehrsphilosophie übers Kreuz liegende BUND. Die „Hornbach-Spange“: Ein besseres Lehrstück in Sachen Demokratieabbau wird wohl kaum zu finden sein.

Ulrich Mohr für BUND Südpfalz